

**Laudatio
für Boy-Peter Andresen**

**zur Übergabe der Goldenen Ringelgansfeder
am 16. April 2016 auf Hallig Hooge**

**durch Monika Heinold
Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein**

Zum 19. Mal starten heute die Ringelganstage auf den Halligen. Zum 16. Mal wird die Goldene Ringelgansfeder übergeben. Derjenige, der sie in diesem Jahr erhält, wurde 1940 auf Langeneß geboren. Und er lebt dort noch heute.

Lassen Sie uns einmal zurück blicken: Wie sah das Halligleben damals in den Jahren nach dem Krieg aus?

An Strom oder fließend Wasser war noch nicht zu denken. Es gab auch kein Straßennetz. Aber immerhin schon zwei Schulen: 15 Kinder gingen zur Schule Hilligenley, 25 besuchten die Schule bei der Kirchwarft. Einer von ihnen war Boy-Peter Andresen. Ihm wollen wir heute die Goldene Ringelgansfeder übergeben.

Zur der Zeit, als Boy-Peter Andresen noch mit anderen Kindern spielend über die Hallig tobte, kamen nur wenige Ringelgänse. Das hatte zwei Gründe: Zum einen lag der Weltbestand nur bei schätzungsweise 15.000 Vögeln. Zum anderen wurden die Halligen damals scharf beweidet. Das heißt: Jedes Haus hatte Vieh und das Gras war knapp. Die wenigen Gänse trauten sich damals zudem kaum auf die Hallig, weil alle Männer auch Jäger waren. Die Halligleute hatte kein Problem mit den Ringelgänsen, aber die Gänse eines mit den Halligleuten.

Inzwischen sieht die Halligwelt schon anders aus: Längst gibt es auf Langeneß Straßen, Strom und Wasser. Die vielen Ringelgänse – der Weltbestand liegt inzwischen bei über 200.000 Vögeln – finden heute eine Hallig vor, die ihnen gutes Weidegras bietet. Dabei waren sie lange Zeit, wenn man den Halligleuten oder den Husumer Nachrichten glauben wollte, das größte Problem auf den Halligen, das „Gänseproblem“. Aber das in den 1980er Jahre gestartete Halligprogramm hat eine gute Wirkung entfaltet: Die Landwirte wurden entschädigt und die Gänsejagd im Gegenzug eingeschränkt. Im kurz danach gegründeten Nationalpark zeigen die Gänse eindrucksvoll das, was weltweit als Nationalparkeffekt bezeichnet wird: Wildtiere, die nicht mehr bejagt werden, verlieren ihre Scheu vor Menschen. So wurden die Ringelgänse von Jahr zu Jahr vertrauter und lassen uns heute darüber staunen, wie nah man arktischen Gänsen in deutscher Wildnis kommen kann.

Sehr geehrter Herr Andresen,

Sie sind mit dem Halligleben groß geworden. Sie haben Maurer gelernt, haben auf dem Festland und auf Sylt gearbeitet, sind später nach Langeneß zurückgekehrt, haben geheiratet und zwei Kinder bekommen. Sie haben auf der Hallig Häuser gebaut, waren Wasserbauer beim Marschenbauamt, Mitarbeiter der Straßenmeisterei und sind mittlerweile im Ruhestand. Aber aktiv sind Sie nach wie vor: In der Feuerwehr, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, der Theatergruppe, dem Heimatverein. Und von 1998 bis 2008 waren Sie Bürgermeister von Langeneß und Oland.

In der Frage, ob die Halligen als Erweiterungsgebiet dem Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer beitreten sollen, sind Sie pragmatisch vorgegangen. Sie haben eine Bürgerversammlung einberufen, damit die Entscheidung von allen Bürgern gemeinsam getragen wird. Sie sollen ganz klar gefragt haben: „Wollen wir das oder wollen wir das nicht?“. Am Ende war keiner dagegen. Und Sie, lieber Herr Andresen, standen von Anfang an voll und ganz hinter dieser Entscheidung.

Was Sie auszeichnet, ist ihr großes, breit gefächertes Engagement für die Halligen.

Sie engagieren sich im Beirat der Halligstiftung und im Langenesser Halligmuseum. Dort sichten und bewerten Sie Objekte und helfen bei der Erstellung des digitalen Halligmuseums, einem Internetportal, auf dem sich alle Landesmuseen darstellen. Sie sind zudem an Dokumentarfilmen und internationalen Workshops beteiligt, aber auch ein exzellenter Kenner der Geschichte von Langeneß.

Vor zwei Jahren haben Sie für die Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland und Dithmarschen ein Buch herausgegeben, das alle nach der großen Halligflut von 1825 erhalten gebliebenen und damit historisch wertvollen Häuser dokumentiert und in großformatigen Zeichnungen darstellt. Auch die 278 Bewohner – vom Kleinkind bis zum Greis – die in den 1930 Jahren dort lebten und vom Halligpastor fotografiert worden waren, sind mit ihren biografischen Daten erfasst. Erlebnisberichte und Materialien zur Sturmflut 1825 ergänzen dieses einzigartige Dokument des früheren Halliglebens. Zusammen mit den Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Baupflege haben Sie jahrelange Fleißarbeit in dieses Projekt gesteckt. Es ist Ihr Lebenswerk, aber Sie nennen es nicht so. Es gibt ja so viel anderes, was Sie gemacht und bewegt haben. In der Summe kommen Sie – so hat man mir gesagt – auf 198 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in den verschiedenen Vereinen und Organisationen der Hallig.

Liebe Gäste,
Sehr geehrter Herr Andresen,

Darüber hinaus gibt es viele nette Geschichten und Anekdoten über Sie und Ihre Familie.

Zum Beispiel, dass Sie schon als Kind ganz begeistert von den Brandgänsen gewesen sein sollen. Da die Brandgänse Höhlenbrüter sind, es auf den Halligen aber keine Kaninchen oder andere Tiere gibt, deren Höhlen die Gänse hätten übernehmen können, kam ihr Vater in den 20er Jahren auf die Idee, künstliche Höhlen auf Langeneß anzulegen. Ökonomisch wie ökologisch war das ein voller Erfolg. Pro Nest wurden die ersten 10 bis 15 Eier entnommen und zum Backen und Kochen verwendet. Die restlichen Eier brüteten die Brandgänse aus. Heute sind die Gänse die alleinigen Nutznießer, denn die Eier werden nicht mehr gesammelt.

Eine andere schöne Geschichte ist, dass Ihre damals über 80-jährige Mutter nach der Entscheidung über den Beitritt der Halligen zum Biosphärenreservat eine „Biosphären-Mütze“ gestrickt haben soll. Sie wiederum, Herr Andresen, sollen diese Mütze dann an Nationalparkchef Detlef Hansen überreicht haben mit den Worten: „Damit die Biosphäre immer gut behütet ist.“

Eine gut behütete Natur – das ist ein passendes Stichwort für die heutige Eröffnung der Ringelganstage.

Ich freue mich, heute beim Auftakt dabei zu sein.

Und ich freue mich ganz besonders,
sehr geehrter Herr Andresen,

Ihnen jetzt die Goldene Ringelgansfeder überreichen zu dürfen:
Für Ihr Engagement bei der Ausweisung der Halligen als Entwicklungszone des Biosphärenreservats und für Ihre Förderung der Kultur der Halligen und des Naturschutzes auf der Hallig Langeneß.